

# Umfragen: Mehrheit für Schwarz-Gelb bröckelt

## Pofalla setzt auf Endspurt der CDU – Zollitsch skeptisch bezüglich Steuersenkungen

**Berlin.** (ddp/dpa) Wenige Tage vor der Bundestagswahl sorgen sinkende Umfragewerte der Union für erhöhte Spannung. Ein Meinungsforschungsinstitut sieht sogar keine Mehrheit mehr für eine schwarz-gelbe Koalition. CDU-Generalsekretär Ronald Pofalla betonte am Mittwoch, die Wahl werde „auf der Schlussgeraden entschieden“. FDP-Vizechef Rainer Brüderle mahnte, jeder müsse „jetzt wissen, dass für den Wechsel bis zum Schluss gekämpft werden muss“. SPD-Generalsekretär Hubertus Heil sagte: „Die Schlussmobilisierung der Sozialdemokraten gelingt.“

Laut einer Umfrage der Berliner Info GmbH erreichen Union und FDP kurz vor der Wahl am Sonntag in der Wählergunst zusammen nur

noch 46 Prozent. Dies würde der Zeitung zufolge auch unter Einrechnung der erwarteten Überhangmandate nicht mehr für eine bürgerliche Parlamentsmehrheit reichen.

Die Union rutschte hier auf 34 Prozent und die FDP auf 12 Prozent ab. Die SPD konnte sich dagegen auf 27 Prozent verbessern. Die Linke erreicht zwölf Prozent, die Grünen kommen auf zehn Prozent. Info-GmbH-Geschäftsführer Holger Liljeberg sagte: „Der Wahlkampf dreht in Richtung große Koalition.“

Laut einer neuen Forsa-Umfrage verschlechterte sich die Union von 37 auf 35 Prozent. Hier legte allerdings die FDP von 12 auf 13 Prozent zu. Daraus ergibt sich für eine schwarz-gelbe Koalition rechnerisch eine Mehrheit vor Rot-Rot-

Grün von 48 zu 47 Prozent. Die SPD steigerte sich in der vergangenen Woche von 24 auf 26 Prozent. Die Grünen liegen stabil bei elf Prozent, die Linke blieb unverändert bei zehn Prozent.

Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) verlor der Forsa-Umfrage zufolge in der Bevölkerung an Sympathie: Wenn die Deutschen ihren Regierungschef direkt wählen könnten, würden sich nur noch 49 Prozent für Merkel entscheiden. Das sind sieben Prozentpunkte weniger als am Montag vergangener Woche. SPD-Kanzlerkandidat Frank-Walter Steinmeier konnte sich dagegen von 24 auf 26 Prozent steigern.

Pofalla betonte in einem ddp-Interview, die CDU setze auf einen „intensiven Endspurt“. Die SPD ha-

be „keine Gestaltungsperspektive, sondern lediglich einen Minimalanspruch, der da lautet: Eine bürgerliche Mehrheit zu verhindern“.

Unterdessen hat der Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz, Robert Zollitsch sich „skeptisch“ über die Wahrscheinlichkeit von Steuersenkungen nach der Bundestagswahl geäußert. Der Freiburger Erzbischof sagte am Mittwoch einem Radiosender, er frage sich, „wie tatsächliche Steuersenkungen finanziert werden sollen“. Er fügte hinzu: „Aber ich bin gespannt, welche Vorschläge konkret die Parteien dann machen werden.“ Es sei zwar nicht seine Aufgabe, zu Steuermaßnahmen Stellung zu nehmen. Doch auch ein Politiker müsse sich „der Wahrheit stellen“, sagte er.